

**Bericht der Justizministerin im Innen- und Rechtsausschuss über die Überführung von Sicherungsverwahrten aus Schleswig-Holstein in die JVA Fuhlsbüttel und die derzeitige Situation der Untergebrachten (Antrag der CDU-Landtagsfraktion)**

1. Verlegungsvorbereitungen

Zur Vorbereitung der Verlegung der Sicherungsverwahrten aus der JVA Lübeck wurden umfangreiche Gespräche mit den Hamburger Kollegen geführt. Am 01.03.2013 besuchte eine Delegation der Hamburger Kollegen unter Leitung von Herrn Thiel (Strafvollzugsamt Hamburg) auf Einladung von Herrn Brandewiede die JVA Lübeck. In diesem Gespräch wurden erste Absprachen hinsichtlich der Gelder der Untergebrachten und der Transporte nach Hamburg getroffen, Zuständigkeiten festgelegt und unmittelbare Ansprechpartner auf Arbeitsebene benannt. Weiterhin berichteten die Hamburger Kollegen über die Gegebenheiten der Einrichtung für Sicherungsverwahrte in Hamburg. Abschließend wurde noch ein halbjährlicher Jour-Fixe vereinbart, so dass ein regelmäßiger Austausch gewährleistet ist. Hierbei soll insbesondere über diejenigen Strafgefangenen gesprochen werden, die in absehbarer Zukunft die Sicherungsverwahrung antreten müssen.

Absprachegemäß wurde im Nachgang des Treffens eine Gesamtliste über die Untergebrachten durch Frau Dr. van den Boogaart, Leiterin der Sozialtherapie, mit den vom UKE erstellten Diagnosen übersandt.

Am 20.03.2013 besuchte eine Delegation der JVA Lübeck die JVA Fuhlsbüttel, um sich von den dortigen Gegebenheiten ein Bild zu machen, um so erste Fragen der Lübecker Sicherungsverwahrten beantworten zu können.

Am 10.04.2013 kamen Mitarbeiter der Abteilung für Sicherungsverwahrung der JVA Fuhlsbüttel in die JVA Lübeck, um mit jedem Sicherungsverwahrten, der nach Hamburg verlegt werden sollte, ein Gespräch zu führen und eine erste Aktenanalyse zu erstellen. Lediglich mit zwei Sicherungsverwahrten konnte nicht gesprochen werden. Der eine Sicherungsverwahrte befand sich zum damaligen Zeitpunkt im ZKH, der andere Sicherungsverwahrte lehnte das Gespräch.

Insbesondere zwischen den beteiligten Abteilungsleitern sowie den beteiligten Organisatoren der Transporte fanden überdies noch diverse telefonische Kontakte statt. Vor den Transporten wurden zudem individuelle Verlegungsberichte gefertigt.

2. Anzahl, Datum und Umstände der Verlegung

Die Verlegung der Sicherungsverwahrten aus Schleswig-Holstein nach Hamburg ist nach Mitteilung der JVA Lübeck und der JVA Fuhlsbüttel problemlos verlaufen.

Die eingeholten Rückmeldungen von den Beteiligten waren durchweg positiv. Am 22. Mai 2013 und am 29. Mai 2013 wurden jeweils drei Sicherungsverwahrte im Rahmen des Sammeltransports verlegt. Zwei weitere Sicherungsverwahrte wurden im Wege von Einzeltransporten am 23. und 27. Mai 2013 verlegt.

Insgesamt vier Sicherungsverwahrte sind in der JVA Lübeck verblieben; zwei befinden sich in der Sozialtherapie, einer auf der Sicherheitsabteilung und einer auf eigenen Antrag im Normalvollzug, weil er sich schon in der Entlassungsphase befindet.

Konkrete Hinweise, dass eine Verlegung nach Hamburg nicht erfolgen sollte, gab es lediglich bei einem Verwahrten. Seine Rechtsanwältin hatte einen entsprechenden Antrag, unter Hinweis auf die familiäre Bindung in Lübeck, gestellt. Hierbei ist jedoch noch zu erwähnen, dass der Verwahrte regelmäßig seine Sonderrechte, die ihm als Sicherungsverwahrten zustehen, einforderte. Aber auch bei der Verlegung des Vorgenannten kam es zu keinerlei Auffälligkeiten. Die übrigen sieben Sicherungsverwahrten hatten keine Anträge auf Verbleib in der JVA Lübeck gestellt. Allerdings sollen zwei schleswig-holsteinische Sicherungsverwahrte wegen angeblich unzureichender Unterbringungsbedingungen auf Entlassung aus der Sicherungsverwahrung klagen.

### 3. Entwicklung der ersten Wochen

Nach Auskunft der JVA Fuhlsbüttel haben sich die aus Schleswig-Holstein verlegten Sicherungsverwahrten schnell in den Alltag der Abteilung für Sicherungsverwahrte integriert. Probleme oder Konfliktsituationen bei der Eingewöhnung sind bisher nicht aufgetreten. Auch im Miteinander der „neuen“ und „alten“ Bewohner der Abteilung habe es bisher keinerlei Reibungspunkte gegeben. Am 06. Juni 2013 hat ein gemeinsames Grillen im Freihof der Abteilung stattgefunden, an dem alle Sicherungsverwahrten aus Schleswig-Holstein teilgenommen haben.

Die aus der JVA Lübeck verlegten Sicherungsverwahrten nehmen die Sprechzeiten des Psychologischen Dienstes, der zuständigen Abteilungsleitung und der Wohngruppenbeamten in Anspruch, um sich zu orientieren. Darüber hinaus wenden sie sich mit ihren Fragen an die Stationsbediensteten.

Die Schleswig-Holsteinischen Sicherungsverwahrten haben sich darüberhinausgehend bereits wie folgt aktiv eingebracht:

- Teilnahme an der wöchentlichen Wohngruppenversammlung
- Anträge auf Zuweisung von Arbeit
- Anträge auf Teilnahme am EDV-Kurs
- Gespräche mit dem Hamburger Fürsorgeverein, einem freien Träger der Straffälligenhilfe, der regelmäßig auf der Abteilung vor Ort ist.
- Inanspruchnahme von Motivationsgesprächen mit dem Psychologischen Dienst
- Teilnahme an Freizeitgruppen (Koch- und Spielegruppe)
- Anträge auf Teilnahme an der Musik- und Tischtennisgruppe.